

Mai 2012

Erscheint 2x jährlich – 19. Jahrgang



Vorwort

Liebe Turtmännerinnen und Turtmänner

Neulich musste ich mir sagen lassen, dass wir Schweizer engstirnig seien, dass wir nie aus einem anderen Blickwinkel haben betrachten müssen und dass wir uns selber an Problemen aufhängen, die doch gar keine seien. Im ersten Moment war ich etwas verduzt und gab meinem Gesprächspartner achselzuckend Recht. Kann ich da mitreden? Mir wurde nämlich noch nie ein geladenes Gewehr vor die Brust gehalten, geschweige denn gedroht, dass Land zu verlassen. Leider kam ich nicht dazu, mich als Schweizer, als Walliser oder als Turtmänner zu wehren. Unser Wohlstand, der für die meisten von uns selbstverständlich ist, kommt nämlich nicht von ungefähr. Wenn ich mich an die Erzählungen von meinem Papa erinnere, ist es noch nicht allzu lange her, dass Hunger, Ungerechtigkeiten, Entbehrungen und Armut den Alltag hier bestimmt haben. Und diese Generation, welche sich noch an diese Zeiten erinnern kann, hat hauptsächlich dazu beigetragen, dass es uns heute gut geht. Es waren Menschen, die neues gewagt haben, Menschen die zusammen

gehalten haben und Menschen, die von früh bis spät geschuftet haben, ohne oftmals zu wissen für was. Dieses Unermüdliche, Gewissenhafte, Ausdauernde, Zuverlässige war es, das die Schweiz so unantastbar eigenartig und glanzvoll gemacht hat. Besonders die Genossenschaften haben einen grossen Teil dazu beigetragen: Die Selbsthilfe als Start zu einem besseren Leben. Genossenschaften sind übrigens erst sehr spät als solches erkannt worden. Aber mittlerweile haben 3.-Welt-Projekte in der ganzen Welt dieses System übernommen. Unser Land hat nie einen König gesehen (Bonaparte war nur auf Durchreise), von Revolutionen wurden wir verschont und aus dem 2. Weltkrieg haben wir uns, wenn auch nicht besonders ehrenhaft, raushalten können. Als Bodenschätze könnte man höchstens den Eiger oder das Matterhorn betiteln. Die Banken und Versicherungen sind längst nicht mehr so standhaft und unsere Wirtschaft hat nie wirklich geboomt. Eigentlich haben wir nichts Bedeutendes, womit wir in der Weltgeschichte mithalten können. Aber warum sind wir denn so beliebt? Immer wieder hat man versucht an unserem Image zu rütteln. Und ich war beschämt, z. B. wie unsere Politiker in Sachen Judengelder oder Steuergelder nur klein beigaben. Entschuldigt haben sie sich, obwohl andere sich noch mehr unter die Nägel reissen und mehr Dreck am Stecken haben. Tja, trotz alledem

wie uns die Medien immer wieder durch den Kakao ziehen, uns mag man doch. Denn die Schweiz ist eigenartig, schön, sicher, neutral, beständig. Wir Schweizer sind zuverlässig, gewissenhaft, hilfsbereit. Eigenschaften, die ich insbesondere uns Oberwallisern zuschreibe. Noch immer sind Deutschschweizer Firmen an Arbeitskräften aus dem Oberwallis interessiert, weil wir eben so sind...

Auch wenn mein Gesprächspartner von neulich Recht hatte, dass wir uns an kleinen Problemen so sehr anstossen, an Problemen, die doch eigentlich gar keine sind, bin ich stolz, was wir in Turtmann so alles auf die Beine kriegen. Wird ein Orakel, ein Eidgenössisches Trychiärfest oder ein Gigathlon in unserem kleinen bescheidenen Winkel durchgeführt, alle packen an. Wir können aber noch auf viel mehr Stolz sein, z. B. auf unsere Dorfjugend, welche Verantwortung übernimmt, oder auf unseren Kirchenchor, welcher unermüdlich immer im Einsatz ist. Aber um nicht alle Vereine aufzählen zu müssen, lesen sie selber was diese und die Gemeindeverwaltung zu berichten haben.

Sara Schmid-Jäger

Grusswort des Präsidenten

Wertschöpfung vs. Wertschätzung

Obwohl noch Frühlingsgefühle in der Luft liegen, ist der Fokus gemeindepolitisch bereits auf den Herbst ausgerichtet. Dieses bereits angespannte Interesse entspricht allerdings nicht ganz der politischen Realität – auf die Schweiz, aber auch das Wallis bezogen. Laut den Ergebnissen einer Befragung¹ über die Exekutivmitglieder in den Schweizer Gemeinden hat die Gemeindepolitik an Ansehen verloren.² Bürgerinnen und Bürger sind immer weniger bereit, die Belas-

tung eines politischen Mandates neben Familie, Beruf und Freizeit auf sich zu nehmen. Dies hängt sicherlich damit zusammen, dass die Leute immer weniger Zeit haben, sich für eine Gemeinde zu engagieren. Heute ist die persönliche Karriereplanung wichtiger. Zudem verhält es sich tatsächlich so, dass sich die Bürgerinnen und Bürger vorderhand für ihre persönlichen Anliegen einsetzen und nicht einen bedeutenden Teil ihrer Freizeit für die Allgemeinheit zur Verfügung stellen wollen – von der sie zwar überdies einen gut funktionierenden Apparat erwarten und alles als selbstverständlich erachten. Das geht so weit, dass die Wertschätzung für die Behörden in manchen Kreisen bedeutend abgenommen hat und die Personen, die neben beruflichem Alltag ihre Freizeit für die Gemeinschaft opfern, oft mit heftiger Kritik konfrontiert werden. Hinzu kommt, dass die Anforderungen an einen Gemeindepolitiker gestiegen sind, zumal es teilweise vertiefte juristische und organisatorische Kenntnisse braucht, um ein Amt auszuüben.

Diese Auflistung scheint die derzeitige allgemeine Situation zu erklären. Allerdings ist auch die andere Seite zu berücksichtigen. Oft fehlt das Bewusstsein, dass man als Kommunalpolitiker viel lernt und sich ein breites Allgemeinwissen aneignet. Eigentlich führt man als Gemeinderat eine Art Unternehmen; und dort können wertvolle – auch berufliche – Erfahrungen gesammelt werden. Im Grunde genommen ist die Gemeindegewalt mit einem Vereinsvorstand vergleichbar, der versucht, die Geschicke des Allgemeinwohls nach bestem Wissen und Gewissen zu lenken. So ist eine angemessene Portion «gesunder Menschenverstand» die einzig grundlegende Voraussetzung für dieses Mandat. In der Auswertung der angesprochenen Umfrage sind denn auch folgende Motivationsgründe für eine Amtsübernahme angegeben: Der Wunsch, an der Weiterentwicklung der eigenen Wohngemeinde aktiv teilzunehmen, eigene politische Ideen umzusetzen oder für die Gemeinde insgesamt einen uneigennütigen Bürgerdienst zu leisten. Diesen Befragungsergebnissen folgend hoffe ich, dass sich für den Wahlherbst in Turtmann und Unterems Leute finden werden, die diesen Anliegen entsprechen wollen. Von den Bürgerinnen und Bürgern erhoffe ich überdies entsprechende Wertschätzung, denn: mehr Wertschätzung für mehr Wertschöpfung!

Christian Jäger
Gemeindepräsident

¹ Hans Geser et al., *Die Exekutivmitglieder in den Schweizer Gemeinden. Ergebnisse einer Befragung*, Glarus/Chur 2011.

² Urs Meuli, *Die Kluft zwischen Politikern und Bevölkerung wird grösser. Kandidatenmangel und bröckelnde Parteistrukturen: Das Milizsystem im Fokus*, in: *Walliser Bote*, 23. Januar 2012.



Urversammlung

Die Gemeindeverwaltung lädt die Einwohnerinnen und Einwohner zur ordentlichen Urversammlung wie folgt ein:

Dienstag, 22. Mai 2012
20.00 Uhr, Gemeindesaal

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmezähler
3. Protokoll der Urversammlung vom 13. Dezember 2011
4. Jahresrechnung 2011 Munizipalgemeinde
5. Bericht des Revisionsorgans
6. Glasfasernetz Oberwallis: Beteiligung DANET Oberwallis AG - Ausgabenbeschluss
7. Verschiedenes

Die Unterlagen zu den traktandierten Sachgeschäften liegen während den üblichen Öffnungszeiten auf der Gemeindekanzlei auf.

Turtmann, 30. April 2012

Die Gemeindeverwaltung

Einleitende Botschaft zur Jahresrechnung 2011

I Laufende Rechnung

Die laufende Rechnung schliesst bei einem Ertrag von Fr. 4 069 678.92 und einem Aufwand inklusive Abschreibungen von Fr. 3 978 893.80 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 90 785.12 ab. Die Selbstfinanzierungsmarge beläuft sich auf Fr. 920 949.82 und liegt damit um ca. Fr. 226 000.00 über dem Voranschlag.

II Investitionsrechnung

Die Gemeinde hat Investitionen in der Höhe von Fr. 833 823.45 getätigt. In der gleichen Zeitspanne sind der Gemeinde Beiträge in der Höhe von Fr. 387 659.75 zugeflossen.

Die Nettoinvestitionen für das Jahr 2011 betragen somit Fr. 446 163.70. Der Finanzierungsüberschuss beläuft sich auf Fr. 474 786.12

III Abschreibungen

Die Abschreibungen auf das Verwaltungsvermögen belaufen sich auf Fr. 830 164.70 oder 14.7 % des Restbuchwertes des Verwaltungsvermögens. Die Verordnung zum Gemeindegesetz sieht eine Mindestabschreibung von zehn Prozent auf dem Restbuchwert des Verwaltungsvermögens vor. Die Abschreibungen auf das Finanzvermögen belaufen sich auf Fr. 434 133.80.

IV Spezialfinanzierungen

Die Aufwand- bzw. Ertragsüberschüsse der Spezialfinanzierungen Wasserversorgung, Abwasser und Abfallbewirtschaftung werden über die Bilanz ausgeglichen. Vorschüsse für Spezialfinanzierungen sind in einer Zeitdauer von acht Jahren nach der ersten Verbuchung in der Bilanz durch die zukünftigen Ertragsüberschüsse der betreffenden Aufgabe zurückzuzahlen oder abzuschreiben. Die ARA-Anschlussgebühren im Bereich Abwasser, welche normalerweise in der Investitionsrechnung verbucht werden, mussten über die Spezialfinanzierung Abwasser in der Laufenden Rechnung verbucht werden, da das entsprechende Verwaltungsvermögen auf einen Franken abgeschrieben ist.

V Verschuldung

Die Rechnung der Gemeinde Turtmann weist per 31. Dezember 2011 ein Nettovermögen von Fr. 6 121 718.78 auf, was einem Pro-Kopf-Guthaben von Fr. 6 061.– entspricht.

Turtmann, im April 2012/thl

Überblick der Verwaltungsrechnung 2011

Laufende Rechnung

Ergebnis vor Abschreibung

Aufwand	Fr.	3 148 729.10
Ertrag	Fr.	4 069 678.92
Selbstfinanzierungsmarge	Fr.	920 949.82

Ergebnis nach Abschreibung

Selbstfinanzierungsmarge	Fr.	920 949.82
Ordentliche Abschreibungen	Fr.	830 164.70
Zusätzliche Abschreibungen	Fr.	-
Abschreibung des Bilanzfehlbetrages	Fr.	-
Aufwandüberschuss	Fr.	90 785.12

Investitionsrechnung

Ausgaben	Fr.	833 823.45
Einnahmen	Fr.	387 659.75
Nettoinvestition	Fr.	446 163.70

Finanzierung

Selbstfinanzierungsmarge	Fr.	920 949.82
Nettoinvestitionen	Fr.	446 163.70
Finanzierungsfehlbetrag	Fr.	474 786.12

Überblick der Finanzkennzahlen

1. Selbstfinanzierungsgrad	2010	2011	Durchschnitt
(Selbstfinanzierungsmarge in % der Nettoinvestitionen)	84.6 %	206.4 %	145.5 %

Kennzahlen	mehr als 100 %	sehr gut
	80 bis 100 %	gut
	60 bis 80 %	genügend (kurzfristig)
	0 bis 60 %	ungenügend
	weniger als 0 %	sehr schlecht

2. Selbstfinanzierungskapazität	2010	2011	Durchschnitt
(Selbstfinanzierung in Prozent des Finanzertrages)	15.1 %	23.0 %	19.0 %

Kennzahlen	mehr als 20 %	sehr gut
	15 bis 20 %	gut
	8 bis 15 %	genügend
	0 bis 8 %	ungenügend
	weniger als 0 %	sehr schlecht

3.1 Ordentlicher Abschreibungssatz	2010	2011	Durchschnitt
(Ordentl. Abschreibungen in % des abzuschreibenden VW)	14.8 %	14.7 %	14.7 %

Kennzahlen	10 % und mehr	Genügende Abschreibungen
	8 bis 10 %	Mittelmässige Abschreibungen (kurzfristig)
	5 bis 8 %	Schwache Abschreibungen
	2 bis 5 %	Ungenügende Abschreibungen
	weniger als 2 %	Vollkommen ungenügende Abschreibungen

3.2 Gesamter Abschreibungssatz	2010	2011	Durchschnitt
(Abschr. + Saldo der LR in % des abzuschreibenden VW + Fehlbetrag)	10.1 %	16.3 %	13.1 %

4. Nettoschuld pro Kopf	2010	2011	Durchschnitt
(Bruttoschuld minus realisierbares FV pro Einwohner)	-5894	-6061	-5979

Kennzahlen	< 3 000	Kleine Verschuldung
	von 3000 bis 5000	Angemessene Verschuldung
	von 5000 bis 7000	Grosse Verschuldung
	von 7000 bis 9000	Sehr grosse Verschuldung
	> 9 000	Ausserordentlich grosse Verschuldung

5. Bruttoschuldenvolumenquote	2010	2011	Durchschnitt
(Bruttoschuld in % des Ertrages der Laufenden Rechnung)	49.0 %	49.6 %	49.3 %

Kennzahlen	weniger als 150 %	sehr gut
	150 bis 200 %	gut
	200 bis 250 %	genügend
	250 bis 300 %	ungenügend
	mehr als 300 %	schlecht

BI-Strasse

Die Startsituation zur Bau- und Industriestrasse ist erfolgt. Die Dienststelle für Strassen- und Flussbau hat den Lead übernommen und das Ingenieurmandat vergeben. Da es sich um ein bewilligtes Projekt handelt, bedarf es keiner neuen Auflage. Entgegen den Planvorlagen soll allerdings nur die sogenannte Achse 1 – also die Erschliessung der Industriezone – realisiert werden. Derzeit laufen noch Verhandlungen mit der A9 bzw. dem Astra, um eine finanzielle Beteiligung abzuklären; die geplante Linienführung soll auch als Baustrasse dienen und so das Dorf vom Baustellenverkehr entlasten. Im Weiteren wird diese BI-Strasse als Kantonsstrasse klassifiziert und die jetzige Bahnhofstrasse (Kantonsstrasse) als Gemeindestrasse eingetragen. Die Realisierung ist für 2013 vorgesehen.

Glasfaser bis in die Oberwalliser Stuben

Das Oberwallis bewegt sich schrittweise in die Glasfaserzukunft. Nachdem letzten Sommer die Absichtserklärung zur Glasfasererschliessung vom Verein Region Oberwallis, der Interessengemeinschaft Glasfaser, der Swisscom AG und der RW Oberwallis AG un-

terzeichnet worden ist, haben bis Ende März 24 Urversammlungen der Beteiligung an der Datennetzgesellschaft DANET Oberwallis AG zugestimmt. Die letzten und entscheidenden Beschlüsse folgen bis Ende Juni.

1997 nutzten erst 7 Prozent der Schweizer Bevölkerung das Internet regelmässig, heute sind 3 von 4 Schweizern fast täglich im Internet. Über die globalen Netze werden täglich Daten übermittelt, die der 3500-fachen Informationsmenge aller je geschriebenen Bücher entspricht. Mit dieser Entwicklung verbunden sind die Dienste, die heute angeboten werden: Soziale Netzwerke, Telefonieren übers Internet, das Versenden von Musikdateien, die Veröffentlichung von Videodateien auf Plattformen oder neue Fernsehdienste.

Wozu Glasfaser? Diese neuen Bedürfnisse und Möglichkeiten haben dazu geführt, dass wir uns auf einen Stau auf der Datenautobahn hinbewegen. Die Kapazitäten der bestehenden Netzinfrastruktur sind nahezu ausgeschöpft, dauerhafte Umfahrungsmöglichkeiten nicht in Sicht. Experten sind sich einig, dass in Zukunft nur die Glasfasertechnologie den Stau entflechten und den Verkehrsfluss der Daten sicherstellen kann. Denn mittels Glasfaser können mehr Daten gleichzeitig und schneller übertragen werden. Die höchste Ausbaustufe wird als «Fiber to the Home» (FTTH) bezeichnet und führt die Glasfaser bis in jedes Geschäfts-, Mehr- oder Einfamilienhaus.

Im Oberwallis ist der Bau des Glasfasernetzes in einzelnen Gebieten bereits in Gang oder in Planung. Um eine gesamtheitliche Lösung für unsere Region zu erarbeiten, hat der Verein Region Oberwallis der RW Oberwallis AG einen entsprechenden Auftrag erteilt. Das

Oberwallis soll ein flächendeckendes Glasfasernetz erhalten, auf dem der Wettbewerb ermöglicht wird. Dabei sollen teure Parallelinvestitionen vermieden werden und der finanzielle Aufwand für die Gemeinden minimal ausfallen.

Das Glasfasernetz soll mittel- bis langfristig alle dauernd genutzten Wohnungen und Geschäfte in den Bauzonen der 72 Oberwalliser Gemeinden umfassen. Die Erschliessung erfolgt in verschiedenen Phasen und soll bis spätestens 2022 abgeschlossen sein. Die wichtigsten Akteure des Projekts Glasfasernetz Oberwallis sind die Swisscom Schweiz AG sowie auf regionaler Ebene die Valaiscom AG und die Elektrizitätswerke, vertreten durch die IG Glasfaser.

Gründung der DANET Oberwallis AG: Da die Netzinfrastruktur von den Dienstleistungen (Providing) getrennt werden soll, ist die Gründung der Datennetzgesellschaft DANET Oberwallis AG geplant. Ihr untersteht künftig der Betrieb, Unterhalt sowie die Vermietung des Oberwalliser Glasfasernetzes, das im Besitz der Gemeinden bleiben soll. Die Valaiscom wird ihre Dienstleistungen auf dem Netz der DANET Oberwallis AG anbieten. Die Swisscom tritt nicht als Aktionärin der DANET Oberwallis AG, sondern als Kooperationspartnerin auf und trägt 50 bis 60 Prozent der Investitionskosten. Durch dieses Organisationsmodell kann der Kunde mindestens zwischen der Valaiscom und der Swisscom als Provider wählen.

Solidarisches Finanzierungsmodell: Die Finanzierung entspricht einem vorbildlichen Modell, aus dem jede beteiligte Gemeinde ihren Nutzen zieht. Dank der Kooperation sparen alle Gemeinden an Investitionskosten, wobei die Gemeinden im ländlichen Raum und im Berggebiet im

Sinne des Solidarwerks zusätzlich profitieren. Denn obwohl die Erschliessungskosten für die Berggemeinden höher ausfallen als in den Zentrumsgemeinden, werden sie nicht mehr bezahlen müssen (Grafik). Die Oberwalliser Gemeinden erhalten für etwa 20 Prozent der Gesamtinvestitionen 100 Prozent der Infrastruktur. Konkret sieht das Finanzierungsmodell einen Sockelbeitrag von 50 Franken je Einwohner pro Gemeinde sowie einen Erschliessungsbeitrag von 350 Franken je Einwohner pro Gemeinde vor. Diese Beiträge werden als Aktienkapital für die DANET Oberwallis AG verwendet und sind von den Gemeinden zu tragen. Der Sockelbeitrag ist von allen beteiligten Gemeinden im Jahr 2012 zu entrichten und gilt als Beitrittsgebühr zur Gesellschaft. Der Erschliessungsbeitrag wird fällig, sobald die Gemeinde erschlossen wird.

Entscheidende Beschlüsse:
Seit November letzten Jahres hat bereits über ein Drittel der Gemeinden an den Urversammlungen dem Beitritt zur DANET Oberwallis AG zugestimmt. Damit die Gesellschaft schliesslich gegründet werden kann, ist nicht zuletzt die Zustimmung der Bevölkerung der Gemeinden Brig-Glis, Visp und Naters notwendig. Die Räte dieser drei Zentrumsgemeinden haben im Dezember beschlossen, das vorgesehene Organisations- und Finanzierungsmodell zu unterstützen.

Turtmann

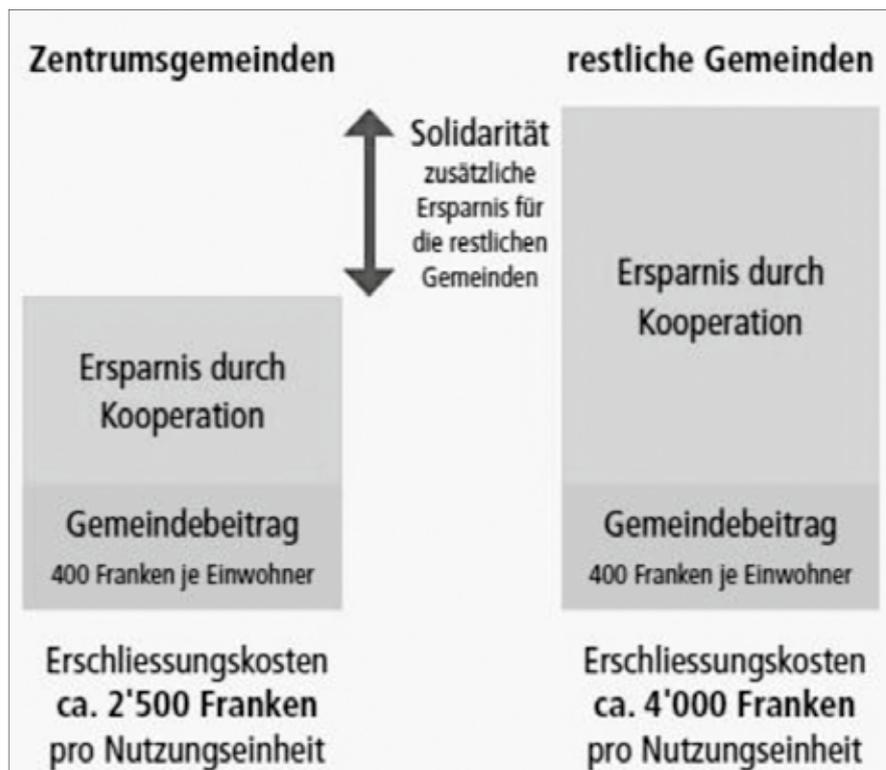
Nachdem der Gemeinderat Ende 2011 der Realisierung einstimmig zugestimmt hat, wird der Sachverhalt nun für die Urversammlung traktandiert. Nach mehrmaligem Intervenieren seitens der Gemeindebehörde konnte erreicht werden, dass die Gemeinde Turtmann für die Etappe 1b vorgesehen ist. Das heisst, dass im Jahr 2013 Abklärungen

mit den zuständigen Partnern folgen und das Glasfasernetz bestenfalls 2014 realisiert wird. Für das Traktandum an der Urversammlung wird für den **15. Mai 2012 um 20.00 Uhr eine Informationsveranstaltung** zum Thema Glasfasernetz Oberwallis abgehalten.

Unter dem Grundsatz, die beste Lösung für die Oberwalliserinnen und Oberwalliser zu finden, ist das Projekt Glasfasernetz Oberwallis bereits weit fortgeschritten. Nun liegt es an der Bevölkerung, das mittel- und längerfristig angelegte Projekt zu unterstützen.

Weitere Informationen:

www.rw-oberwallis.ch/glasfaser



Innovationspark

Innovationspark Westschweiz, Wallis Raron – Turtmann

In letzten Monaten ist bezüglich Innovationspark einiges geschehen. Die Medien haben darüber mehrfach berichtet.

Revidiertes Forschungs- und Innovationsförderungsgesetz

Am 13. und 14. März 2012 hat der Nationalrat das revidierte Forschungs- und Innovationsförderungsgesetz (FIGG) beraten und diesem schliesslich mit 136 : 42 Stimmen zugestimmt. Als nächstes erfolgt nun die Beratung im Ständerat, die im Herbst 2012 vorgesehen ist. Gemäss Angaben der zuständigen Instanzen in der Bundesverwaltung soll das neue Gesetz auf den 1. Januar 2013 in Kraft gesetzt werden. Das FIGG verlangt für den Innovationspark eine schweizweit verankerte Trägerschaft mit mehreren dezentralen Standorten, zu denen bekanntlich auch die Flugplatzareale von Raron und Turtmann gehören. Das Gesetz schafft die Rechtsgrundlage, damit der Bund den Aufbau des Innovationsparks aktiv unterstützen kann. Dies soll vor allem durch das Einbringen von nicht mehr genutzten Böden der ehemaligen Militärflugplatzareale geschehen. Die Gemeinde Turtmann ist mit dem VBS seit einiger Zeit im Gespräch bezüglich Nutzung der Flächen östlich des Dorfes für die Ansiedelung von Entwicklungsabteilungen internationaler Firmen, um dort in Zusammenarbeit mit Universitäten und Hochschulen angewandte Forschung betreiben d. h. Produkte und Verfahren unter realen Bedingungen testen und bis zur Marktreife weiter entwickeln zu können.

Gründung der neuen nationalen Trägerschaft

Am 15. März 2012 haben in Bern, im Rahmen der Swiss CleantechCity-Messe, mehrere Kantone, Gemeinden und Hochschulen den Verein Swiss Innovation Park gegründet. Dieser bildet die Trägerschaft für den Nationalen Innovationspark, wie dies im neuen Bundesgesetz verlangt wird.

Der neu gegründete Verein Swiss Innovation Park ist breit abgestützt. Die Kantone Bern, Thurgau und Wallis, sowie die potenziellen Standortgemeinden Biel/Bienne, Dübendorf, Raron und Turtmann sind Mitglied. Ebenso die ETH Zürich (ETHZ), die ETH Lausanne EPFL, die Universitäten Bern, Zürich und St. Gallen sowie die Berner Fachhochschule, die Fachhochschule Ostschweiz und die Fernfachhochschule Schweiz.

Das Präsidium des Vereins Swiss Innovation Park übernimmt Nationalrat Ruedi Noser, Initiator der ersten Stunde. Als Vizepräsidenten stehen ihm die Vertretungen der ETH Zürich, Prof. Dr. Roman Boutellier, sowie der EPF Lausanne, Prof. Dr. Adrienne Corboud zur Seite. Vorstandsmitglieder sind ferner: Géraldine Savary (Nationalrätin Kt. VD), Martin Bäumle (Nationalrat Kt. ZH), Andreas Rickenbacher (Regierungsrat, Kt. BE) und Jean-Michel Cina (Regierungsrat Kt. VS), Prof. Dr. Peter Gomez (Universität St. Gallen), Prof. Dr. René Rhinow und Prof. Dr. Joachim Seelig (beide Verein Innovationspark Region Nordwestschweiz), Nick Beglinger vom Verband Swiss Cleantech sowie Dr. Carlo Imboden. Letzterer ist als Vertreter der Standorte Raron und Turtmann auch Mitglied des Ausschusses, der die Geschäfte des Gesamtvorstandes vorbereitet.

Die beiden Gemeinden Raron und Turtmann sowie die beiden Burger-schaften sind Mitglieder des neuen Vereins; ebenso der Kanton Wallis über die Wirtschaftsförderungs-Stiftung The Ark.

Die weiteren Schritte

Die nationale Trägerschaft nimmt nun ihre operative Tätigkeit auf, beginnt insbesondere mit den Marketingaktivitäten für die verfügbaren Standorte. Zu diesen gehören zurzeit nur jene in Raron und Turtmann, da die anderen zur Diskussion stehenden Standorte (Dübendorf und Biel) noch nicht über die notwendigen Böden verfügen. Aber auch bei uns sind noch Vorleistungen zu erbringen, insbesondere müssen die raumplanerischen Voraussetzungen geschaffen werden, d. h. die Böden, die für den Innovationspark zur Verfügung gestellt werden sollen, müssen im Rahmen der kommunalen Nutzungsplanungen geeigneten Nutzungszonen zugeordnet werden. An dieser Aufgabe arbeitet die Gemeinde; und sie ist dazu auf die Mitarbeit der zuständigen kantonalen Behörden angewiesen.

Im Wallis ist als nächstes die regionale Trägerschaft zu gründen und zu institutionalisieren, damit diese dann das erarbeitete Konzept umsetzen kann. Die Gründung ist noch im Herbst des laufenden Jahres geplant und die Vorbereitungen werden zur Zeit in der interkommunalen Arbeitsgruppe getroffen. Raron und Turtmann, 21. April 2012

Team A 2: Dr. Carlo Imboden, Anton Ruppen, Stany Andenmatten

**Informationsveranstaltung zum
Innovationspark: 15. Mai 2012,
20.00 Uhr im Gemeindesaal**

die geplante 380kV-Leitung mit der 220kV-Leitung zusammenzulegen bzw. den gleichen Korridor zu wählen. Der im Auflegedossier vorgeschlagene Korridor wird von der Gemeinde nicht akzeptiert.

Regionales Naturschutzkonzept

Anlässlich einer Sitzung mit der POP-Gruppe (Projektgruppe Pfyf/Kompensationsmassnahmen der A9) und der Dienststelle für Wald und Landschaft wurde der Municipal- und Bürgergemeinde das regionale Naturschutzkonzept vorgestellt. Bevor der offizielle Vernehmlassungsprozess beginnt, hat die Gemeinde bereits die Möglichkeit, Stellung zu beziehen. Hierfür analysiert eine eingesetzte Arbeitsgruppe die aufgezeigten Grundlagen. Neben dem Bürgerpräsidenten Herbert Bregy und dem Gemeindepräsidenten Christian Jäger, fungieren Viktor Bregy und der Ortsplaner Dominik Michlig als fachliche Berater.

380kV-Leitung Chippis – Mörel

Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation hat den Korridor für die neue 380kV-Leitung Chippis–Mörel öffentlich aufgelegt. Die Gemeinde Turtmann hat wie bereits in früheren Stellungnahmen die Erdverlegung der vorgesehenen Leitung verlangt. Falls eine Erdverlegung nicht möglich ist, verlangt die Gemeinde Turtmann,

Umbau 1. Obergeschoss Gemeindehaus

Im Rahmen der Neuorganisation der Gemeindekanzlei sowie im Zusammenhang mit der Fusion mit Unterems hat der Gemeinderat beschlossen, das 1. Obergeschoss im Gemeindehaus auszubauen und mit Büroräumlichkeiten für die Gemeindekanzlei zu ergänzen. Das Erdgeschoss der Kanzlei sowie die neuen Büroräumlichkeiten im 1. Obergeschoss werden mit einer Treppe verbunden. Die neuen Büroräumlichkeiten sollten anfangs Sommer bezugsbereit sein.

Anstellungen

Unsere Lernende Melanie Bregy schliesst diesen Sommer ihre Lehre ab. Wir danken Melanie für ihr Engagement und wünschen für ihre berufliche Zukunft alles Gute. Die Gemeindekanzlei Turtmann freut sich, mit Voken Michelle eine neue Lernende aus dem Dorf anstellen zu können. Im Weiteren konnte Alexandra Zengaffinen als Praktikantin für ein Jahr verpflichtet werden. Beide beginnen ihre Arbeit im Sommer. Wir hoffen auf eine angenehme Zusammenarbeit.

Christian Jäger
Gemeindepräsident

Ressortinformationen Sicherheit, Gewerbe und Industrie

BI-Strasse

Die Startsituation für die Bau- und Industrieerschliessungsstrasse (BI-Strasse) hat zusammen mit dem Kanton und den Verantwortlichen des Ingenieurbüros stattgefunden. Die BI-Strasse wird dieselbe Linienführung für die Industrieerschliessungsstrasse einnehmen wie die genehmigte BIU-Strasse. Der Ast der Umfahrungsstrasse entfällt. Eine Neuauflage ist nach Angaben des Kantons nicht mehr notwendig, da die Linienführung des ursprünglichen Projektes erhalten bleibt. Anfangs Juni 2012 liegen die Kostenschätzung und der Landenerwerbsplan vor.

Wenn alles programmgemäss läuft und der Kanton die Kosten in das Budget 2013 aufnimmt, kann im kommenden Jahr mit dem Bau der Strasse begonnen werden. Ein Informationsabend für die Bevölkerung ist für den kommenden September vorgesehen.

Notfallplanung und Krisenstab

Die Notfallplanung für Hochwasser ist zusammen mit dem Vertreter des Kantons erarbeitet worden. Sie liegt im Entwurf vor. Bis im Juni 2012 sollte dieser genehmigt werden.

Die Startsituation zur Bildung eines Krisenstabes hat stattgefunden.

Die Dauer für die Erarbeitung eines Krisenstabes wird nach Angaben des Kantons 3–4 Jahre in Anspruch nehmen.

Verkehrskonzept

Die vom Kanton genehmigte Signalisation der Zone 30 des Sektors Süd wird bis Ende Mai 2012 umgesetzt sein. Mittels eines Flyers wird die Bevölkerung über die Regeln dieser Zone orientiert. Der Sektor Nord wird in diesem Jahr nochmals aufgelegt.

Hochwasserschutz «Turtmäna»

Die Startsituation für die Studien betreffend der Schutzdefizite der Turtmäna hat in Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Strassen- und Flussbau stattgefunden. Eine Koordination mit der A9 ist sichergestellt.

Hochwasserschutz «Tennbach»

In Tennen läuft die technische Untersuchung der Deponie. Infolge dieser Untersuchung gibt es einen Unterbruch der Projektierung. Das Bewältigen der Murgänge des Tennbachs hat einen direkten Zusammenhang mit der Deponie.

Gefahrenkarte Steinschlag und Erdbeben

Das Projekt, um das Gebiet Bochten vor Steinschlag und Erdbeben zu schützen läuft und die ersten Ergebnisse liegen vor. Sie werden nun durch die Dienststelle für Wald und Landschaft geprüft. Eine Umsetzung ist für den kommenden Spätherbst geplant.

Der Ressortchef
Mathias Kalbermatter

Baubewilligungen

Seit dem 01. Dezember 2011 wurden folgende Baubewilligungen erteilt:

Baumann Hans-Peter, des Anton, 3946 Turtmann

Anbringen einer Werbetafel auf der Westseite des Gebäudes auf der Parzelle Nr. 87 im Orte genannt Gstein.

Borter Ignaz, des Ernest, 3946 Turtmann

Erstellen eines Holzschuppens an der Nordseite des bestehenden Hauses auf der Parzelle Nr. 2919 im Orte genannt Tufetsch.

Bregy Walter, der Elsa, 3946 Turtmann

Anbringen einer Parabolantenne am bestehenden Chalet auf der Parzelle Nr. 3079 im Orte genannt Gruben.

Eyholzer-Bregy Tamara, des Elian, 3946 Turtmann

Einbau eines Garagentores an der bestehenden Garage auf der Parzelle Nr. 1387 im Orte genannt «Längimattu».

Juon-Oggier Lydia, des Emil, 3904 Naters

Auswechseln der Fenster und Fensterläden am bestehenden Gebäude auf der Parzelle Nr. 2802 im Orte genannt Gstein.

Kalbermatter Franz AG, 3946 Turtmann

Neubau Werkhalle und Werkhof auf der Parzelle Nr. 1957 im Orte genannt «Ofumattu».

Konsumgenossenschaft Turtmann, 3946 Turtmann

Auswechseln der Fenster und Fensterläden am bestehenden Gebäude

auf der Parzelle Nr. 265 im Orte genannt Gstein.

Lorenz Bernhard, des Jakob, 3946 Turtmann

An- und Umbau bestehendes Einfamilienhaus auf der Parzelle Nr. 1413 im Orte genannt Tufetsch.

Mathieu-Oggier Cornelia, des Alex, 3946 Turtmann

Sanierung des bestehenden Wohnhauses auf der Parzelle Nr. 271 im Orte genannt Gstein sowie Auswechseln der Fenster und Einbau von Dachfenstern.

Oggier Alois, des Theophil, 3946 Turtmann

Neubedachung der Scheune auf der Parzelle Nr. 101 im Orte genannt «Mittildorf».

Oggier Gustav, des Clemens, 3946 Turtmann

Einbau einer neuen Garagentüre am bestehenden Haus auf der Parzelle Nr. 947 im Orte genannt Tufetsch.

Oggier Stefan, des Alex, 3946 Turtmann

Teilabbruch Scheune und Stall auf der Parzelle Nr. 98 und Um- sowie Wiederaufbau als Wohnhaus im Orte genannt «Mittildorf».

Transvinum GmbH, Welschen Rouven, 3940 Steg

Anbringen eines Hinweisschildes auf der Nordseite des Gebäudes auf der Parzelle Nr. 470 im Orte genannt «Milti».

Zenhäusern-Bregy Anneliese, des Friedolin, 3930 Visp

Erstellen einer Mauer auf der Westseite der Parzelle Nr. 2780 im Orte genannt «Wichil».

Regionale Primarschule Turtmann

Schulschluss 2011/2012

Eing.) Das diesjährige Schuljahr endet am Freitag, 29.06.2012. Die Schulabschlussmesse und die Verabschiedung der 6. Klasse finden am Donnerstag, 28.06.2012 um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche von Turtmann statt. Anschliessend offeriert die Gemeindeverwaltung der Dorfbevölkerung ein Apéro.

Schuljahr 2012/2013

Das Departement für Erziehung, Kultur und Sport hat für das Schuljahr 2012/2013 die Pensenzuteilungen für den Kindergarten und die Primarschule zugesprochen.

Dank hartnäckigem Einsatz und zähen Verhandlungen ist es uns gelungen, dass trotz der niedrigen Schülerzahl (60 Primarschüler) die 4 Abteilungen der Primarschule als Übergangslösung erhalten bleiben. Erfreulicherweise kann wieder ein zusätzlich parallel geführter Kindergarten eröffnet werden.

Die Klassenzuteilung ist wie folgt vorgesehen:

- 2 Ganztageskindergärten mit insgesamt 26 gemeldeten Kindern
- 1. und 3. Klasse mit 9 und 7 Schüler
- 2. Klasse 14 Kinder, wird als Einzelklasse geführt
- 4. Klasse 12 Kinder, wird ebenfalls als Einzelklasse geführt
- 5. und 6. Klasse 8 und 10 Kinder
- 270 Minuten technisches Gestalten

Die Zuteilung der Lehrpersonen wird zu gegebener Zeit auf der Webseite der Gemeinde publiziert. Das Schuljahr beginnt am Donnerstag, 16. August 2012 um 8.00 Uhr mit der Schulmesse. Der verbindliche Ferienplan für

das nächste Schuljahr ist auf der Website der Gemeinde Turtmann aufgeschaltet. Nach einer Abänderung des Ferienplans durch das Departement verliert derjenige des aktuellen Terminkalenders seine Gültigkeit.

Mathias Kalbermatter
Schulpräsident



Roadmovie am 25. September 2012 in Turtmann

Eing.) Am Dienstag, 25. September 2012 macht Roadmovie Halt in Turtmann.

Roadmovie ist ein nicht-kommerzielles mobiles Kinoprojekt zur Förderung der Schweizer Filmkultur. Es macht Kino, wo es keines gibt und ermöglicht Begegnungen zwischen Filmschaffenden und dem Publikum. Ausserdem fördert es den Kulturaustausch zwischen den vier Sprachregionen der Schweiz. Roadmovie füllt eine Lücke, die kommerziell nicht attraktiv, kulturell aber sehr bedeutend ist. Roadmovie ist die Verwirklichung eines Traums: durch die Schweiz zu reisen und in kleineren Gemeinden auf dem Land gemeinsam mit lokalen Partnerinnen und Partnern ein attraktives Filmprogramm aus heimischer Produktion zu zeigen. Die Kinder der Primarschulen von Turtmann, Agarn, Gampel und Steg werden am Nachmittag durch ein interessantes Kurzfilmprogramm geführt.

Am Abend steigt in der Turnhalle von Turtmann die grosse «Filmparty» mit einem bekannten Schweizerfilm. Auf dem Schulhausareal/ im Gemeindesaal ist Kantinenbetrieb für alle hungrigen und durstigen Filmliebhaber.

Die Wahl des Schweizerfilms erfolgt in nächster Zeit. Den 25. September 2012 sollten sich alle Filmfans bereits jetzt in ihrer Agenda vormerken!

Angela Ritz-Bregy

Schneesporttag

Eing.) Bei guten Schneeverhältnissen tummelten sich am 23. Januar die Schulkinder auf den Pisten im Erli von Leukerbad, fuhren Ski und Snowboard auf der Torrent oder sausten auf dem Gemmipass mit ihren Schlitten Richtung Daubensee hinunter.

Für die Kinder der 4.–6. Kl. war die Aktion «Pistengeist» angesagt. Die Verantwortlichen des Sicherheitsdienstes auf Torrent erklärten uns die FIS-Regeln zum korrekten Verhalten auf der Skipiste. Ebenfalls lernten wir die verschiedenen Tafeln, Schilder und Markierungen kennen, welche auf den Pisten an-

zutreffen sind. Als Frau Feuz dabei war, uns den Einsatz des Rettungsschlittens zu demonstrieren, tauchte am Himmel ein Helikopter auf, der eine verletzte Person bergen musste.

Müde, aber wohlauf kehrten alle Schulkinder abends zurück nach Turtmann. Danke allen Begleitpersonen, die uns Kinder beim Wintersport begleitet und betreut haben. Schade, dass der zweite Schneesporttag wegen des kalten Winterwetters nicht mehr durchgeführt werden konnte. Freuen wir uns halt auf den nächsten Winter!

5. Klasse



le ein herzliches «Vergelt's Gott» im Namen der Pfarrei St. Josef.

Für die Fastensuppe offeriert Hans-Jörg Jäger vom Käsehandel Jäger jedes Jahr den Käse für die Suppe. Auch ihm ein herzliches «Vergelt's Gott» von der ganzen Pfarrei.

Nach Auffahrt, Pfingsten und Fronleichnam kann sich der Pfarreirat bis im Herbst erholen, bevor es dann wieder heisst, den Bettag zu organisieren und schon bald mit den Advents- und Weihnachtsvorbereitungen zu beginnen.

Im Jahr 2013 feiert die Pfarrei St. Josef ihr 350-jähriges Bestehen. Um dieses Jubiläum gebührend zu feiern, wurde ein OK gegründet.

Auch das OK der 350 Jahre Pfarrei St. Josef hat seine erste Sitzung bereits abgehalten. Es soll, wie die 800-Jahre-Turtmann Feier, ein würdiges Jubiläumsjahr werden. Der Startschuss fällt am 01. Januar und abgeschlossen werden die Festlich-

keiten dann am 4. Dezember. Die Hauptfeier findet am 16. Juni statt und diverse «kleinere» Anlässe werden ebenfalls durchgeführt. Aber alles zu seiner Zeit.

Nun wünsche ich allen einen wunderschönen, warmen und erholsamen Sommer.

Für den Pfarreirat
Daniela Hischier

Pfarrei

Eing.) Und wieder ist die Zeit seit dem letzten Infoblatt nur so vorbei geflogen. Nach der wunderbaren Advents- und Weihnachtszeit, begann schon bald einmal die 5. Jahreszeit, sprich Narrenzzeit. Das hiess für den Pfarreirat aus dem Winterschlaf aufzuwachen und aktiv zu werden.

Wie jedes Jahr bereiteten wir die Fastenzeit, Gestaltung der Kirche, den Rosenverkauf, den Palmsonntag und den Suppentag vor.

Die diesjährige Osterkerze wurde anonym gespendet. An dieser Stel-



Julba Turtmann während der Aufnahmemesse am St. Georg-Tag

Redaktion:

Sara Schmid-Jäger, Redaktion
Dominik Jäger
Ernst Borter Jr.
(Vertreter Gemeinderat)

Redaktionsschluss:

Für die nächste Nummer
5. November 2012
Beiträge an die Redaktionsmitglieder,
Gemeindeverwaltung oder per E-Mail
an: infoblatt@turtmann.ch

Kürzel:

(Eing.) = eingegangener Beitrag
(Red.) = Redaktionsbeitrag

Titelseite und Konzept:

atelierruppen, Turtmann

Layout und Druck:

Druckerei Aebi, Susten

Auflage:

470 Exemplare
geht an alle Haushaltungen

Verein Turtmann Tourismus

GV 2012

Eing.) An der gutbesuchten GV wurde über verschiedene Anlässe berichtet. Nebst dem Umwelttag, der Pferdesegnung, den Schausägen, den Kulturpfad-Führungen war die Durchführung des Gigathlons vom Werbe-Effekt, aber auch in finanzieller Hinsicht, ein Vollerfolg.

Hans-Peter Baumann hat nach fast zwei Jahrzehnten im Vorstand die Demission eingereicht. An seine Stelle wurde einstimmig Mathias Jäger gewählt.

Alfred Speck, ebenfalls lange Jahre Revisor, hat sein Mandat abgegeben. An seiner Stelle wurde Dorothea Jäger, ebenfalls einstimmig, aufgenommen.

Den beiden Abgängern möchten wir an dieser Stelle herzlich danken.

Wanderwegnetz

Die Wege sind arg, durch umgefallene Bäume, verwüstet worden. Stürme und viel Schnee waren die Verursacher. Dank unbürokratischer Zusammenarbeit mit der Gemeinde sind die meisten Themenwege schon wieder begehbar.

Diverse Abschnitte und Bauten werden im Monat Mai unter Mithilfe des Zivilschutzes fertig erstellt.

Gigathlon 2011

Der Gigathlon 2011 in Turtmann bleibt nicht nur als eine hervorra-

gende Visitenkarte den Athleten, den Begleitern und den Besuchern in bester Erinnerung, sondern auch für das ganze Dorf und die Umgebung war der Anlass, nebst den erreichten Zielsetzungen, ein finanzieller Erfolg. In unserer Region hat der Gigathlon Fr. 237 000.– Umsatz generiert. Nicht hinzugezählt sind die unbekannteten Beträge, die in den Dorfläden, den Gastro- und anderen Betrieben umgesetzt wurden. An die Helfer, meistens an die gemeldeten Vereine, wurden Fr. 23 000.– ausbezahlt. Vom Erlös der Festwirtschaft konnten zusätzlich Fr. 25 000.– an die Dorfvereine verteilt werden. Der Tourismusverein, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde, möchte allen Helfern nochmals danken.

Gigathlon 2012

Das OK Gigathlon 2011 hat beschlossen, mit drei Athleten-Gruppen, am Gigathlon 2012 in der Region Olten teilzunehmen. Die drei Gruppen werben für «Turtmanntal Tourismus» weil die Region Turtmanntal in der ganzen Schweiz bekannter ist.

InfoCenter

Im InfoCenter stellt man mit Freude fest, dass vermehrt Anfragen eingehen und Übernachtungen vermittelt werden könnten. Leider fehlt es aber immer noch an Angeboten. Wir erinnern, dass über www.turtmanntal.ch alle Anlässe und vieles mehr, von der Region Turtmanntal Tourismus, d.h. Agarn, Eischoll, Ergisch, Oberems, Unterems und Turtmann, top aktuell veröffentlicht werden können. Ebenfalls können alle Vereine auch spontane Anlässe, die nicht im Terminkalender der Gemeinde aufgeführt sind, ans InfoCenter über www.turtmanntal.ch, Tel. 027 932 34 18 oder während

den Öffnungszeiten, kurzfristig und gratis, zur Aufschaltung gemeldet melden.

Maultiertage 2012

Im August findet die zweite Durchführung statt. Das Detailprogramm wird im Verlaufe des Sommers oder über www.turtmanntal.ch folgen. Da Turtmann eine wichtige Suste für Pferde und Maultiere war, denkt ein neugegründeter Verein, in Turtmann ein Schweizerisches Maultiermuseum zu planen.

Jahresprogramm 2012

02. und 09.06.
Alpaufzug in Rotigen
mit Ringkuhkampf
14.07.
Wanderung
Turtmann–Barrhorn 3610 m
03.–05.08.
Maultiertage Wallis
15.08.
Hubertusmesse in Gruben/
Meiden
01.09.
Kellerfest in Unterems
15.09.
Alpabzug
22.09.
Püru-Märt Cultura

Ferner finden Schausägen und Kulturpfadfürungen statt. Wir verweisen wie erwähnt auf www.turtmanntal.ch.

Im Namen von Turtmanntourismus wünsche ich allen gute Gesundheit und viel Aktivität in unserer grandiosen Umgebung.

Heinz Oggier, Präsident

Joseph Rotzer, erspielte sich an diesem Wettbewerb in der Kategorie C (15 bis 20 Jahre) den hervorragenden zweiten Platz – herzlichen Glückwunsch zu dieser tollen Leistung!

Musikgesellschaft Viktoria

Viktorianische Frauenpower

Eing.) Am 7. Mai 2011 fand die zehnte Ausgabe des «amoensemblewettbewerbs» in Brig statt, an dem sich 141 Walliser Jugendliche in 36 Ensembles der Jury stellten. Unterteilt in vier Kategorien wurden die jungen Musikanten nach verschiedenen Kriterien bewertet: Nebst Technik kam es dabei vor allem auch auf Musikalität und das Zusammenspiel an.

Das Cornet-Trio, bestehend aus den Viktorianerinnen Patricia Steiner, Elena Steiner und Alexandra Borter, allesamt Musikschülerinnen von

Musik macht gesund

Dass eine gute musikalische Ausbildung nicht nur erfolgreich macht, sondern auch noch weitere positive Auswirkungen haben kann, zeigt eine in Deutschland durchgeführte Studie. Dabei wurden knapp 12000 Haushalte zur «Einstellung zum aktiven Musikspielen» befragt. Gerade Eltern empfinden das Erlernen eines Musikinstrumentes bei ihren Kindern als Verbesserung der Lebensqualität und als nützlich für die weitere Entwicklung (Quelle: www.somm.eu).

Weiter sieht ein Grossteil der Umfrageteilnehmer einen durchaus positiven Einfluss des Musizierens auf das Selbstbewusstsein der jungen Instrumentenspieler. Ein wichtiger Aspekt ist zudem die soziale Komponente: Gemeinsames Musizieren stärkt das Sozialverhalten und för-

dert die Teamfähigkeit. Eigenschaften, die sowohl im privaten als auch im beruflichen Umfeld dienlich sind. Ausserdem hilft Musizieren auch bei der Stressbewältigung. Oder kurz gesagt: Musik macht gesund. Die Musikgesellschaft «Viktoria» hat für die Förderung von Jungmusikanten so einiges im Angebot:

- Schnupperjahr für interessierte Kinder ab der 2. Klasse (halbe Stunde pro Woche). In kleinen Gruppen (3–4 Schüler) werden mit Joseph Rotzer erste Tonleitern und Melodien erlernt. Kosten für 25 Lektionen: Fr. 150.–. Das Instrument wird gratis zur Verfügung gestellt.
- Die Gemeinde übernimmt bis zum 20. Lebensjahr 25 % der anfallenden Unterrichtskosten der Allgemeinen Musikschule Oberwallis (AMO).
- Nach insgesamt dreijähriger Aktivmitgliedschaft in der MG «Viktoria» vergütet der Verein die Hälfte der anfallenden Kosten der ersten fünf Ausbildungsjahre zurück.
- Dank eines beachtlichen finanziellen Zustupfs des Clubs «Pro Jungi Müsig» entfallen für die Jungmusikanten u.a. jegliche Teilnahmekosten für Wettbewerbe.

Weitere Auskünfte können gerne bei Joseph Rotzer (027 932 18 44) oder Pascal Bregy (079 754 92 02) eingeholt werden. Oder besuchen Sie unsere Website: www.mgviktoria.ch.

Michael Jäger



Erfolgreiches Cornet-Trio: (v.l.) Patricia Steiner, Alexandra Borter und Elena Steiner

Frauen- und Mütterverein

Eing.) Die Hälfte unseres Vereinsjahres haben wir schon absolviert und dabei manch schönen und lustigen Anlass erlebt. Der bunte Abend unter dem Motto «Pyjama-Party» lockte viele Frauen in den Schränken der Grossmütter zu stöbern. Über 70 Frauen präsentierten die neusten Pyjamahits bis zum alten Nachthemd. Auch zur Seniorenfasnacht durften wir eine schöne Anzahl von 46 Fasnächtlern begrüssen. Im März beschenkte uns Claudia Blumenthal-Imhof einen interessanten Bastelabend,

mit vielen Ideen und Kreationen zeigte Sie uns die Techniken des Fimo-Schmucks. Am Donnerstag, 29. März lud die FMG zum traditionellen Kreuzweg auf Kastlern ein, es kamen eine schöne Schar von Kindern, Männern und Frauen. Pater Joseph begleitete uns zu diesem Anlass. Im April besucht uns noch die Kräutерhexe und Ende Mai runden wir das Vereinsjahr mit einem Spaziergang ins Freiburgerland ab. Der Vorstand der FMG bedankt sich fürs tolle Mitmachen während dem ganzen Jahr.

FMG Turtmann
i.V. Oggier-Fux Yolanda



JUBLA

«Summärit isch Lagärzit»

Eing.) Die Jubla Turtmann entführt auch dieses Jahr die Turtmänner Jugend in eine Zeit (10 Tage) voll Spiel, Sport und Spass. Das Sommerlager findet dieses Jahr vom 02.–11. Juli 2012 statt, somit bleibt den Kids keine Zeit für Langeweile: Schulende = Beginn Jubla Lager. Da wir nach dem Motto «je mehr, desto lustiger» funktionieren, ist dieses Jahr auch die Jubla Raron mit an Bord. Unsere Kollegen unterstützen unser Sommererlebnis mit ca. 30 Kindern und 15 Leitern, was den Turtmänner Kids mehrere Möglichkeiten bietet:

- Austausch mit der Rarner Jugend
- Tipps und Tricks von der Jubla Raron
- Neue Freundschaften schliessen
- Nicht immer denselben Leiterinnen und Leitern gehorchen müssen

Diese Kooperation mit einer anderen Schar ist auch für das Leitungsteam der Jubla Turtmann eine neue Erfahrung. Zur Klärung von Fragen und zur Beseitigung von Zweifeln können Sie uns jederzeit anrufen:

Susan Grand: 079 509 10 09,
Ansprechpartnerin Jubla Turtmann
SoLa 12

Elisabeth Borter



Damenturnverein

MuKi/VaKi- und Kinderturnen «Gigälimentag»

Eing.) Aus schwarzen Abfallsäcken haben wir uns Feuerwehrkostüme geschneidert. Die gelben Helme haben uns die «richtigen» Feuerwehrmänner ausgeliehen. So versammelten sich am «Gigälimentag» über 50 Mitglieder des MuKi/VaKi- und Kinderturnens. Zwei Feuerwehrfrauen zogen mit dem Plakat: «Där Nachwuchs steiit bireiit» voran. Gefolgt von vielen stolzen Feuerwehrmännern und -frauen in Klein- und Grossformat. Sogar einen richtigen Feuerwehrschauch trugen manche starken Kinder. Gut, dass wir den unterwegs nicht ans Wasser angeschlossen haben. Man konnte es manchen Kindern an den Augen ablesen, dass sie stolz waren, einmal so auszusehen wie ihr Papa. Ja, wir haben schon längst fusioniert! Wir, die fleissigen Turner von Ergisch, Ems und Turtmann. Ach was wäre doch der echte Feuerwehrkommandant glücklich, könnte er an den Feuerwehrübungen auch so viele Mitglieder begrüssen!

Monique Lorenz
Sandra David

Netzball Erfolgreiche Netzballsaison 2012

Eing.) Unsere Netzballerinnen verwöhnen uns in jedem Jahr mit guten Resultaten, aber vor allem auch mit ihrer Begeisterung für den Sport, ihrem Einsatz während den Trainings und den Matches und ihrer Kameradschaft untereinander. Auch dieses Jahr waren sie erfolgreich, weil sie viel Spass, Freude und Herz für diese Sportart hatten! Wie schon das Jahr zuvor haben sich die «Hopschlä» den 1. Platz in der 1. Liga gesichert und können an der Schweizermeisterschaft in Disentis teilnehmen. Die «Girini» besetzten in der 2. Liga den 3. Platz. Auch die «Labibini» und die «Green Frogs», die dieses Jahr das erste Mal dabei waren, konnten einige Punkte in der 2. Liga für sich verbuchen. Der Netzballabschlussabend mit anschliessender Rangverkündi-

gung fand dieses Jahr am 18. April in Turtmann statt. 17 Mannschaften mit rund 100 Personen haben teilgenommen.

Doch was wäre der Sport ohne das Zusammensein? Nach sportlicher Betätigung wurde auch immer fürs leibliche Wohl gesorgt. Kuchen, Häppchen und andere Leckereien wurden stets auf den Tisch gezauert. Danke allen Helfern für ihre tolle und wertvolle Unterstützung! Danke auch allen Spielerinnen, die Freude am Netzball haben und es uns auch immer wieder zeigen – sei es während den Matsches oder in den Trainings. Auch wenn diese Saison zu Ende ist, freuen wir uns schon wieder auf die nächste mit vielen Spielerinnen, die mit Herz, Freude und Spass dabei sind! Die nächste Turnsaison beginnt am 10. September 2012 und neue Mitglieder sind herzlich willkommen.



Samariterverein Turtmann und Umgebung

Eing.) Im Samariterverein Turtmann und Umgebung hat sich so einiges getan:

- So wurden an der GV vom 12.01.2012 zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt. Neu dabei sind Bregy Chantal aus Turtmann und Locher Beatrice aus

Burketen/Gampel. Ein herzliches Willkommen im Vorstand. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

- Am 21.01.2012 wurde unsere Vereinspräsidentin und Kursleiterin/Technische Leiterin (Samariterlehrerin) Claudia Blumenthal-Imhof Mutter einer süssen Tochter. Leonie-Sophia, herzlich willkommen in unserer Mitte. Herzliche Gratulation den stolzen Eltern.

- Zusätzlich zu unseren Monatsübungen konnte am 16. und 17.03.2012 wieder ein Nothilfekurs durchgeführt werden. Sämtliche Plätze im Kurs waren besetzt und das neue Konzept, den Kurs an einem Wochenende durchzuführen, findet grossen Anklang.
- Am 23.03.2012 wurde die alljährliche Einführung zur Benutzung des Defibrillators für die gesamte Bevölkerung durchgeführt. Leider fand diese Möglichkeit, das Üben im Umgang eines Defis und das Anwenden der lebensrettenden Sofortmassnahmen nicht den gewünschten Anklang bei der Bevölkerung. Lediglich 2 Personen nutzten diese Gelegenheit.
- Auf diesem Gebiet gibt es einige kleinere Änderungen. In Zukunft gilt folgendes:

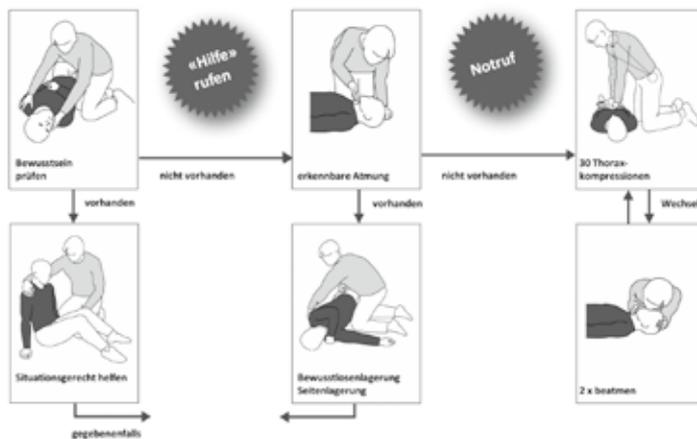
Beim Auffinden einer Person:

1. Bewusstsein prüfen -> falls ansprechbar -> situationsgerecht helfen. Falls kein Bewusstsein vorhanden => **laut** um HILFE rufen
2. Atmung kontrollieren -> falls Atmung erkennbar -> Bewusstlosenlagerung. Falls keine Atmung erkennbar => NOTRUF absetzen **144!**
3. 30 Thoraxkompressionen im Wechsel mit 2 Beatmungsstössen. Falls keine Beatmung möglich ist, mind. 100 Thoraxkompressionen / Min. bis AED (Defibrillator) eintrifft.
4. Dies wird solange durchgeführt, bis die Fachkräfte eintreffen.

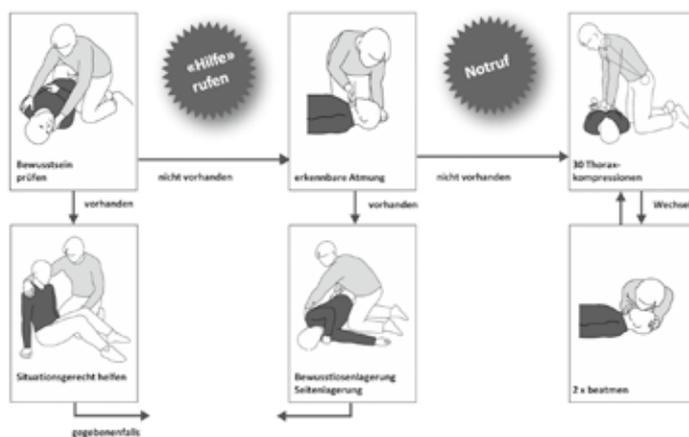
Bei allfälligen Fragen können sie uns gerne kontaktieren. Detaillierte Infos erhalten sie auf unsere Homepage www.samariter-turtmann.ch

Patricia Fryand
Aktuarin SV Turtmann
und Umgebung

Auffinden einer Person



Auffinden einer Person



Majoretten Hopschil

Eing.) Bereits sind 35 Jahre vergangen seit der Gründung der Majoretten Hopschil. Den Initianten schwebte die Idee vor, eine Majorettengruppe als Begleitung der Dorfmusik. Diese Idee hat nach dreieinhalb Jahrzehnten immer noch Bestand. Der Verein bietet Mädchen und Frauen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung mit Sport, Tanz, Technik mit dem Stab und ein soziales Vereinsleben. Der Show-Abend ist der Höhepunkt im Vereinsjahr und sicher ein kulturelles Angebot in der Gemeinde. Das Programm wurde einstudiert und die Girls trainieren intensiv mit viel Motivation und Freude. Zir-



kus ist das diesjährige Motto. Der «Zirkus-Direktor» Diego Baumann präsentiert ein füllendes Abendprogramm mit Elefanten, Seiltänzern, Leuchtstabtänzen, Tanz der Säcke und weitere verschiedenen Artisten. Wie im richtigen Zirkus darf das Vorprogramm mit Zirkusambiente, Ponyreiten, Streichelzoo etc. nicht fehlen. Hereinspaziert und herzlich willkommen am 13. Oktober 2012 ab 18.00 Uhr (Vorprogramm) und um 19.30 Uhr heisst es **Manege frei** für alle von nah und fern.

Immer wieder sind wir auf der Suche nach Neumitgliedern. Falls dein Interesse geweckt wurde, so melde dich doch bei Michaela Vogel-Ammann (079 674 44 85)!

Sara Ammann

Jungwacht Turtmann

50 Jahre Jungwacht Turtmann

Eing.) Die Jungwacht von Turtmann wurde am 16. Dezember 1962 gegründet und steuert seither mit regelmässigen internen und öffentlichen Anlässen einen wesentlichen Teil zum Vereinsleben in unserem Dorf bei. Zum 50-jährigen Bestehen der Jungwacht wird am Samstag, 08. September im und beim Hangar ein Jubiläumsfest für Jung und Alt, aktive und ehemalige Jungwächter sowie Blauringsmädchen, Freunde, Bekannte, Familie und alle Interessierte veranstaltet.

Gleichzeitig können wir dabei auch auf 15 Jahre «Etros Turtma» (Altjungwacht) zurückblicken. Die «Etros» unterstützen die Jungwacht Turtmann ideell und teils auch finanziell und nehmen deshalb für die Jubiläumsfeierlichkeiten das Zepter in die Hand. Die Jungwacht und die Etros freuen sich auf einen gelungenen Spätsommertag im Zeichen von vergangenen, aktuellen und hoffentlich auch künftigen Erlebnissen in und mit der Jungwacht.

Fotos und Anekdoten gesucht!

Als zweites Jubiläumselement erscheint am 16. Dezember 2012 – also genau 50 Jahre nach der Gründung – eine Chronik über die Geschichte der Jungwacht Turtmann. Bereits wurde mit vielen ehemaligen Jungwächtern über die vergangenen Zeiten gesprochen und Fotoalben sowie die vorhandenen

Protokolle durchstöbert. So konnte schon einiges an «historischem» Material zusammengetragen werden. Damit vor allem auch von den frühen Jahren ein ganzheitliches Bild entstehen kann, sind die Verantwortlichen jedoch noch auf Ihre Mithilfe angewiesen.

Gesucht: Aussagekräftige Fotos aus alten Jungwachtszeiten zur Abbildung in der Chronik.

Wer solche Fotos besitzt, kann sie im Diroso Weinatelier abgeben. Bitte unbedingt auf die Rückseite Name und Tel-Nr. des Eigentümers aufschreiben!

Neben Fotos sind natürlich auch Geschichten ein wichtiger Bestandteil in einer Chronik. Der zweite Aufruf geht an alle, die sich an ein spezielles Erlebnis in, von oder mit der Jungwacht erinnern.

Gesucht: Anekdoten rund um die Jungwacht Turtmann, die Scharanlässe, Gruppenstunden, Ausflüge oder die Lager.

Bitte schreibt solche kurzen Geschichten auf und sendet Sie an die Emailadresse:

etros_turtma@hotmail.com

Der Einsendeschluss für Fotos und Anekdoten ist der 31. Mai 2012.

Für die Mithilfe bedanken sich die Jungwacht und die «Etros» von Turtmann herzlich und freuen sich gemeinsam auf ein interessantes Jubiläumsjahr mit den beiden Highlights am 08. September und am 16. Dezember.

Roman Baumann

Kirchenchor Turtmann

Eing.) Am 19. November 2011 begann unser Vereinsjahr traditions-gemäss mit einer Messe. Folgende Chormitglieder wurden dabei für ihre langjährige Treue geehrt:

Helene Bregy 60 Jahre

René Bregy 30 Jahre

Maria Roten-Porter 25 Jahre



Anschliessend begaben wir uns wie gewohnt in die Burgerstube zu unserer alljährlichen GV. Es standen Neuwahlen an. Unsere langjährige Aktuarin Dorothee Jäger wurde durch Sara Jäger-Furrer ersetzt. Merci Dorothee für deine engagierte Arbeit in unserem Verein. Die anderen Vorstandsmitglieder haben sich bereit erklärt weiter zu machen. Unser Dirigent Patrick Rieder machte einen detaillierten Jahresrückblick und er verwies auf unsere vielen Proben und Auftritte. Nach bewegter Zeit mit vielen Extraeinsätzen freuen wir uns vor allem auf das Singen im Chor und auf die gesungenen Gottesdienste in der Kirche. Einige Chormitglieder entschieden sich, am Projekt

des Oberwalliser Cäcilienverbandes OCV teilzunehmen. Diese singen bei der Cäcilienmesse des Komponisten Charles Gounod mit. Dafür gibt es mehrere Extraproben mit den Chören von Salgesch und Erschmatt und zusätzlich mit vielen anderen Chören aus dem Oberwallis im Institut St. Ursula in Brig unter dem bekannten Dirigenten Rainer Held. Die Bevölkerung hat Gelegenheit, die Aufführungen im

Herbst in Brig in der Simplonhalle zu besuchen. Reservieren Sie sich schon jetzt eines der Daten:

Samstag, 29. Sept. 20.00 Uhr oder Sonntag, 30. Sept. 17.00 Uhr jeweils in der Simplonhalle in Brig.

Nachdem wir die Gottesdienste an Weihnachten, Josefstag, in der Karwoche und an Ostern mit diversen Liedern gestaltet haben, stehen unsere nächsten Einsätze wie Erstkommunion und weitere Feiertage schon vor der Tür.

Für den Vorstand
Sara Jäger-Furrer
Aktuarin

ETROS

Umwelttag

Eing.) Am Samstag, 24. März 2012 fand die alljährliche Putzaktion der «ETROS Turtma» statt. Gegen 30 Personen fanden sich vor dem Gemeinde-Werkhof ein. Freude bereitete den Organisatoren, dass sogar einige Leute von den umliegenden Nachbardörfern gekommen sind, um das Dorfbild von Turtmann zu verschönern. Die Mulde wurde wiederum mit viel Abfall und Unrat gefüllt. Zum Dank für die geleistete Arbeit wurde gegen Mittag ein Apéro serviert. Die «Etros» danken im Besonderen den zahlreich erschienenen HelferInnen, der Gemeinde und den Gönnern des Apéros. Wir freuen uns auf das nächste Jahr. Die «Dräcksarbeit» wird uns leider nicht ausgehen.

Olivier Jäger



Stiftung Altes Turtmann

Beliebtes «Thurillji» - beliebtes Turtmann

Eing.) Die Stiftung Altes Turtmann ist hoch erfreut über die Entwicklung der Beherbergungen im «Thurillji». Im Jahr 2011 konnte man an die 400 Personen, sprich 190 Buchungen für Übernachtungen verzeichnen. Die Gäste kamen aus der ganzen Schweiz, aber auch aus Skandinavien, England, Holland, Deutschland usw. Dank unserem Partner www.bnb.ch und der Mitgliedschaft bei «Smartbox», hatten wir auch dieses Jahr bereits schon über 100 Buchungen. Übrigens Smartbox-Geschenkgutscheine

kann man bei den SBB, im Manor und an anderen Verkaufsstellen in der Schweiz kaufen. Unsere Thurelle Bertschen findet man hier in der Kategorie «Malerische Unterkünfte». Die Gäste sind sehr zufrieden mit dem Service und der Unterkunft. Sie spazieren umher und sind beeindruckt vom historischen Dorf und überwältigt vom Wasserfall. Sie kaufen in Turtmann ein und unterstützen auch die Speiserestaurants im Dorf. Dies erfahren wir durch die Gespräche mit den Gästen, durch Internet-Bewertungen aber auch durch die handschriftlichen und durchwegs positiven Einträge in unseren Gästebüchern in den beiden Wohnungen. Die Stiftung ist natürlich sehr zufrieden mit dieser Entwicklung, da man so einer Reduktion der Schulden näher kommt und die ortsansässigen Betriebe von den Buchungen auch profitieren können.

Hervorragend betreut wurden unsere Gäste durch Frau Sandra Borter-Zanella, der wir im Namen der Stiftung und den vielen Gäs-

ten ein grosses Dankeschön aussprechen möchten. Da sie sich einer neuen, beruflichen Herausforderung stellt, wird die Teilzeit-Stelle bei der Stiftung zur Betreuung unserer Gäste in der Thurelle Bertschen frei. Wer Interesse hat, kann sich unverbindlich bei uns melden. Zum Aufgabenbereich gehören die Betreuung der Gäste und das Putzen der Räumlichkeiten. Französisch- und/oder Englischkenntnisse sind von Vorteil. Da die Wohnungen auch an den Wochenenden belegt sind, wäre es denkbar, dass sich zwei Personen vom Dorf diesen Job teilen könnten. In absehbarer Zeit werden die Wohnungen auch über www.booking.com buchbar sein – sicher werden dadurch noch mehr Gäste die Thurelle Bertschen und den Weg nach Turtmann finden. Falls Sie Interesse haben und gerne mit Gästen aus ganz Europa zu tun haben, zögern sie nicht und setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

Hans Ruppen
Präsident Stiftung Altes Turtmann
Tel. 027 932 32 03
info@altesturtmann.ch



Studienerfolg



Eing.) An der ETH Zürich hat Jasmin Bregy, Tochter des Guido und der Myriam, ihr Master-Studium erfolgreich abgeschlossen

und den Titel Master of Science ETH in Umweltnaturwissenschaften, Vertiefung Ökologie und Evolution, erhalten. Ihre Masterarbeit behandelte das Thema «Genetische und ökologische Differenzierung zwischen zwei Arten mit unterschiedlicher Ploidiestufe in Nordschweden». Zu diesem Erfolg gratulieren ihre Familie, ihr Freund Stefan, Verwandte und Bekannte und wünschen viel Erfolg in ihrer beruflichen Laufbahn.

Wir gratulieren zum Geburtstag

zum 85. Geburtstag - Frau Oggier-Oggier Maria, Dorfstr. 15
08.09.1927

zum 80. Geburtstag - Frau Bittel-Leiggener Amanda, Kantonsstr. 9
16.07.1932

- Frau Oggier-Carron Anneliese, Enetbrückenstr. 7
21.08.1932

- Herr Oggier-Burgener Hermann, Bergmattenstr. 7
24.09.1932

- Frau Fux-Imboden Rosa, Tufetschstr. 32
10.10.1932

- Frau Ammann-Hischier Erna, Kirchstr. 14
14.11.1932

zum 75. Geburtstag - Herr Jäger-Imwinkelried Hermann, Länge Gasse 14
29.08.1937

- Jäger-Kreuzer Marianne, Marktplatzstr. 12
03.09.1937

- Herr Oggier-Zentriegen Alois, Dorfstr. 5
14.09.1937

- Frau Kuonen-Kalbermatter Susanne, Dorfstr. 18
22.11.1937

zum 70. Geburtstag - Frau Zanella-Meyer Gisèle, Marktplatzstr. 12
15.08.1942

- Frau Imwinkelried-Ammann Therese, Kantonsstr. 11
20.11.1942

Diplom Master of Science in Bauingenieurwissenschaften



Eing.) Am 3. Dezember 2011 erhielt Christian Steiner, des Amédée und der Alice, an der Eidg. Technischen Hochschule

in Zürich das Diplom Master of Science ETH in Bauingenieurwissenschaften. Seine Masterarbeit umfasste die Erarbeitung des Vorprojektes der Vorderrheinbrück bei Ilanz. Wir gratulieren dem jungen Bauingenieur ganz herzlich und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

18. Stylingparty in der Simplonhalle

Red.) Über 40 Coiffeuse-Lernende sorgten am Sonntag, 4. März für viel Stil in der Simplonstadt. Stylingparty war angesagt. Unter anderem ist dieses Frisierevent auch ein Wettbewerb. Bei den Lernenden im 2. Lehrjahr schaffte es Roxana Bregy auf den 2. Platz! Wir gratulieren Roxana zu dieser Leistung und wünschen ihr für die berufliche und private Laufbahn alles Gute!

Wanderleiter

Eing.) Am Dienstag, 13. März haben Rita und Heinz Oggier in San Bernardino die Ausbildung zum eidg. dipl. Wanderleiter bestanden. Mögen Sie noch viele schöne Stunden in der Bergwelt verbringen und viele Leute mit der Wanderlust anstecken. Herzliche Gratulation!



Und sie kämpfen wieder

Red.) 4000 Besucherinnen und Besucher pilgerten am ersten Aprilwochenende in die Ringkuhkampf-Arena im Goler. Bei prächtigem Wetter sahen sie klasse Kämpfe.

Harte Kämpfe und taktische Feinheiten sorgten für beste Unterhaltung! Genau aus diesen Gründen sind die Ringkuhkämpfe hier bei uns so beliebt.

Beim ersten Oberwalliser Stechfest dieser Saison waren auch Kühe von Turtmänner Züchtern erfolgreich mit von der Partie. Hier die Platzierungen:

Kategorie I:

2. Platz: DIJON
Gebrüder Jäger, Turtmann

Kategorie II:

3. Platz: TANGO
Gebrüder Jäger, Turtmann

Kategorie V:

2. Platz: DALLAS
Thommen Steve, Turtmann
5. Platz: CROSBY
Bregy Marco, Turtmann

Nach diesem verheissungsvollen Saisonstart wünschen wir den Turtmänner Züchtern eine tolle Saison und gratulieren zu den bereits erzielten Erfolgen.

Gratulation zur Wahl als Staatsanwältin



Eing.) Karin Graber wurde am 14. März 2012 vom Grossen Rat zur Staatsanwältin am zentralen Amt der Staatsanwaltschaft in Sitten gewählt. Die

Wahl erfolgte auf Vorschlag der Justizkommission, die Karin dank ihrer hervorragenden beruflichen Qualifikation mit 11 zu 2 Stimmen zur Wahl vorschlug. Auf Grund dieses eindeutigen Ergebnisses zogen die übrigen Bewerber ihre Kandidaturen zurück, so dass Karin vom Grossen Rat einstimmig zur Staatsanwältin proklamiert wurde.

Ihre Familie, Verwandte und Freunde und der Tennisclub Turtmann gratulieren Karin Zukunft viel Erfolg und Befriedigung in ihrem neuen Amt.

Ein Plädoyer für Bienen und Blumen

Eing.) Seit 50 Jahren interessiere ich mich für die Bienen und beschäftige mich mit der Bienenzucht. Papa Cäsar, selber ein guter und leidenschaftlicher Imker, brachte uns damals die Bienenzucht näher und es lag dann an mir, sein diesbezügliches Erbe weiterzuführen. Aus dem Hobby wurde auch für mich eine Leidenschaft, sich mit der wunderbaren Welt der Bienen, ihrer Arbeits- und Lebensweise zu beschäftigen und vertraut zu machen. Ohne die Bienen, heisst es, wäre die Welt um vieles ärmer, ja die Existenz der Menschen wäre bedroht.

Bedroht sind aber heute leider bereits die Bienen selber. Es gibt zu wenig Jungimker und Jungimkerinnen, die sich für die Bienenzucht interessieren und diese hehre Aufgabe anpacken möchten. Gerne würden erfahrene Imker, auch ich selber, diesbezüglich behilflich sein. Gefahr droht dem Bienenbestand auch durch zunehmende Krankheiten, die ganze Bienenvölker befallen und sie zum Absterben bringen. Auch die natürliche Umwelt hat sich nicht zum Vorteil der Bienen verändert. Obstbäume verschwinden und Blumenwiesen werden immer weniger. Von Turtmann heisst es, dass es früher reich an Obstbäumen war und die Turtmänner auch in Sachen Obst als Selbstversorger galten.

Verändert hat sich auch die Landwirtschaft mit ihren modernen Produktionsmethoden. Durch den jeweiligen Frühschnitt sieht man kaum mehr eine Blume in den Wiesen. Zum Glück gibt es noch Mager- und Bergwiesen, die nicht vor dem 15. Juli gemäht werden dürfen, so dass sich hier wenigstens die Blumenpracht erhalten kann. Die Blu-

menvielfalt im Turtmanntal hingegen entschädigt die Bienen für die im Talgrund verloren gegangenen Trachtgebiete. Auch uns Wanderimkern schlägt das Herz höher beim Anblick der grossartigen Alpenflora im Turtmanntal.

Hier in Turtmann hätten wir entlang der «Turtmännu» und entlang gewisser Fuhren, Wageleisen und Kanäle eventuell die Möglichkeit, den Ausmähtermin bis gegen Ende Juli zu verschieben, wo nicht höhere Gründe wie Sicherheit oder sonst was dagegen sprechen. Bienen und Blumenfreunde wüssten dies zu schätzen.

Hans-Jörg Jäger
Imker



«Gheiratnu- und Paarball 2012»

Eing.) Am 28. Januar 2012 fand der traditionelle «Gheiratnu- und Paarball» statt. Wir konnten 37 Paare begrüssen. Uns wird dieser Abend in guter Erinnerung bleiben. Leider hat sich für die Organisation des nächsten Balls niemand zur Verfügung gestellt. Es wäre doch schade, wenn dieser gemütliche Anlass nicht mehr stattfinden würde. Falls sich jemand für die Organisation interessiert, kann mit uns Kontakt aufgenommen werden. Nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmer.

Das OK:
Borter Dominic & Doris
David Christian & Sandra
Lorenz Bernhard & Monique



10 Jahre Kinder Open Air Oberems – sooo KUHL...

Eing.) Wer am 11. und 12. August 2012 in Oberems den 10. Kinder-Open-Air-Geburtstag mitfeiern will, den erwarten viele ganz besondere Highlights! Ueli von Allmen und Roland Schwab sind als «Leierchischte» mit ihrem neuen Programm MUH zu Gast und auch

Marius wird mit seiner Jagdkapelle wieder Kinder und Kindgebliebene zu begeistern wissen.

Ein besonderer Leckerbissen aber wird Linard Bardills Konzert «nid so schnell, Wilhelm Tell». Ein Schülerchor der regionalen Schule Turtmann wird dabei den bekannten Bündner Liedermacher auf der Bühne unterstützen! Ein grosses Dankeschön jetzt schon allen Kindern und Lehrern, die mitmachen. Zum Jubiläum gehört auch ein besonderes Jubiläums-Abendprogramm. Regula Esposito – man kennt sie von den Acapickels her – wird mit Ausschnitten aus ihrer Show «Helga is bag» für einen unvergesslichen speziellen Comedy-Abend sorgen, der die Lachmuskeln strapaziert... und wer dann noch Lust hat auf Karaoke mit Live-Band, kommt dank unsern bewährten Milestones gewiss auf seine Rechnung. Nach dem Familiengottesdienst am Sonntag folgt ein weiterer Höhepunkt. Ein besonderes Geburtstagsgeschenk soll es werden: unter dem Titel «ä grossä Troim amä chleinu Ort» entsteht ein humorvolles Bilderbuch, das Kinder und Erwachsene begeistern wird. Die Siegerzeichnungen des letzt-

jährigen Zeichnungswettbewerbs werden im neuen Buch verewigt. Und wer sich noch an unsere Zwergge Ewald und Oswald erinnert... der wird sich freuen, die beiden im Buch und auf der Bühne wieder zu entdecken.

Auf der Bühne erwarten uns am Sonntag die junge Künstlerin Sabina Käser, die seit einem halben Jahr in Oberems wohnt, sowie Bruno Hächler, der zum ersten Mal in Oberems zu Gast ist. Dauergast Christian Schenker mit seiner «Grüüveli Tüüfeli Band» wird für ein fulminantes Schlussbouquet sorgen. Wie immer erwartet die Besucher ein attraktives Rahmenprogramm und feine Küche, ganz nach dem Jubiläums-Motto: sooo KUHL!

Ob vor oder hinter den Kulissen, als Helfer, Kuchenbäckerin oder zum Mitflippen und einfach Geniessen: ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall! Und mit dem «Bähnli» wird die Reise kurz und bequem – es fährt durchgehend bis tief in die Nacht... sooo KUHL!

Marie-Elisabeth
Hischier-Borter



Hesch gwisst !?!

Där Föhn

Herr Dr. Karl Frey aus Olten schreibt in seinem Vorwort zu «Geheimnisvoller Föhn Beschreibungen – Wissenschaftliches – Merkwürdiges»: «Der Föhn, dieser eindrucksvolle und interessanteste Wind in den Gebirgen der Erde, hat eine Reihe von Wirkungen zur Folge, die für viele Menschen, insbesondere Meteorologen, Klimatologen, Hydrologen, Kranke, Ärzte, Bauern und Ferienreisende, von grosser Bedeutung sind. Auch zahlreiche Dichter haben die vielseitige, stimmungsvolle und wuchtige Ausstrahlungskraft des Föhns in ihr Lebenswerk einbezogen.

Der Föhn oder Föhnwind ist ein warmer, trockener Fallwind, der – hangabwärts gerichtet – häufig auf der in Windrichtung gelegenen Leeseite von grösseren Gebirgen auftritt. Er entsteht meist grossräumig (**Föhnwetterlage**) und kann stetig wehen, aber auch böig sein. Die Bezeichnung wird vor allem für Winde im Alpenraum verwendet. Es gibt jedoch zahlreiche regional unterschiedliche Namen. Auf der Alpennordseite, wenn er von Süden kommt, wird er als Südföhn bezeichnet und auf der Alpensüdseite, wenn er von Norden kommt, als Nordföhn.

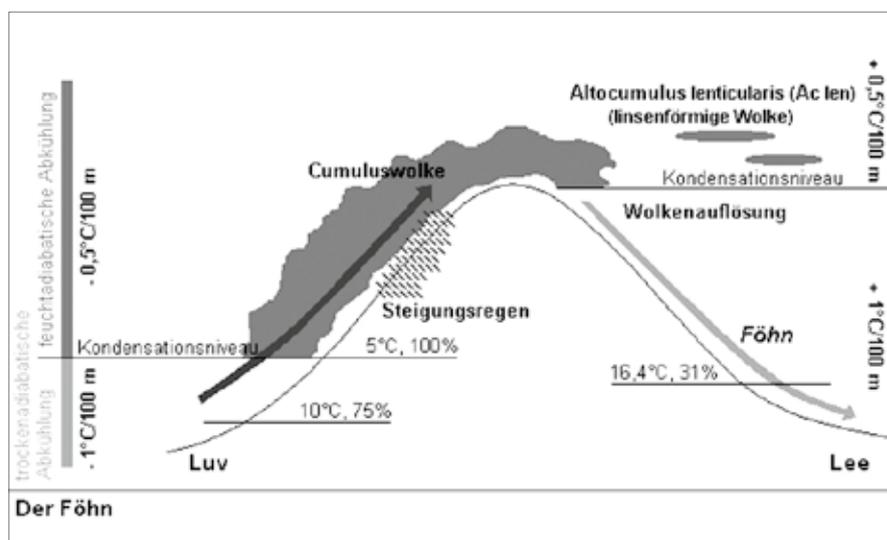
Entstehung des Föhns

Der Föhn entsteht, wenn Luft vorm Gebirge (Luv) zum Aufsteigen gezwungen wird. Dabei kühlt sich die Luft trockenadiabatisch, d.h. um 1°C je 100 m ab. Bei der Abkühlung von Luft sinkt die maximale Luftfeuchte. Da die absolute Luftfeuchte aber konstant bleibt, kondensiert das Wasser – es bilden sich Wolken. Die Temperatur, bei der das Wasser kondensiert, wird als Taupunkt bezeichnet und die entsprechende Höhe als Kondensationsniveau. Beim weiteren Aufstieg kühlt sich die Luft aber nur noch um 1/2°C je 100 m ab. Diese Abkühlung wird als feuchtadiabatisch bezeichnet. Wird die Wolke zu «schwer», dann gibt es Niederschläge. Da diese durch das Aufsteigen von Luft entstehen, werden sie Steigungsregen genannt. Am höchsten Punkt des Gebirges überströmt die Luft dieses. Die Luftmassen sinken wieder ab, dabei erwärmen sie sich zunächst feuchtadiabatisch. Jedoch lösen sich die Wolken schnell auf, da sich die Luft erwärmt und somit die relative Luftfeuchtigkeit unter 100 % sinkt. Das flüssige Wasser der Wolken verdunstet also in den gasförmigen Aggregatzustand zu-

rück. Die Luft sinkt weiter ab, dabei erwärmt sie sich weiter - diesmal aber trockenadiabatisch, d.h. um 1°C pro 100 m. Diese vom Gebirge in das Lee abströmende Luft wird als Föhn bezeichnet. Durch diese Erwärmung ist der Föhn demnach ein warmer trockener Wind.

Merkmale des Wetters bei Föhn-Einfluss

Charakteristische Merkmale des Wetters bei Föhn sind sturmartige Windgeschwindigkeiten (Föhnsturm), warme Temperaturen, die geringe Luftfeuchtigkeit, klare Luft und die linsenförmigen Wolken. Die hohen Temperaturen lassen sich mit der Entstehung des Föhns erklären: Beim Aufstieg kühlt sich die Luft um 1/2°C je 100 m ab, aber beim Absinken erwärmt sich die Luft um 1°C je 100 m. Die Erwärmung fällt also doppelt so hoch aus wie die Abkühlung. Die Luftfeuchtigkeit ist niedrig, da sich die Luft im Luv des Gebirges abregnet. Auch die linsenförmigen Wolken, Altocumulus lenticularis oder umgangssprachlich Föhnfische bzw. Föhnwolken, sind bei Föhn zu beobachten.



Legende: <http://www.klima-der-erde.de/foehn.html>



Einzelne Lenticularis-Wolke (Föhnfisch) über den Alpen. Foto: Andreas Fuchs (<http://www.top-wetter.de/lexikon/l/lenticularis.htm>)

Wenn Luft das Gebirge anströmt, wird sie angehoben. Dieser Prozess setzt sich auch in höheren Schichten fort. Durch das Gebirge wird die Luft in eine Wellenbewegung versetzt. Diese Wellen heissen Leewellen. Steigt die Luft im Wellenberg auf, kühlt sie sich ab und das darin enthaltene Wasser kondensiert; es bilden sich Wolken. Sinkt die Luft zum Wellental ab, erwärmt sie sich wieder und das Wasser verdunstet. Die Wolken lösen sich hier wieder auf. So entstehen

die sogenannten Leewellen-Wolken, deren Form an Linsen oder Fische (Föhnfische) erinnert.

Die Föhntäler der Schweiz

Im Wallis weht recht oft ein Föhnwind vom Oberwallis bis zum Genfersee. Neben dem Wallis sind auch das Reusstal, das Linthal, das Haslital oder das Rheintal Föhntäler der Schweiz. Im Haslital gab es bereits häufig grosse Brände wegen des Föhns. Das längste Föhntal der Schweiz ist das Rheintal.

Für alle, die an dieser Stelle einen gänzlich anderen Text erwartet haben sei noch Folgendes angemerkt: Ein Haartrockner oder Föhn (auch Heissluftdusche) ist ein elektrisches Gerät zum Trocknen nasser Haare, etwa nach der Haarwäsche, dem Schwimmen oder dem Baden. Der Name Fön ist eine seit 1908 eingetragene Bild-/Wortmarke der AEG Hausgeräte GmbH, Nürnberg. Heute gilt für AEG-Haartrockner die seit 1941 eingetragene Wort-/Bildmarke FOEN. Mit einem Gebläse wird Luft über stromdurchflossene

Heizdrähte geleitet. Die Wendeln sind auf isolierenden Glimmerplatten aufgewickelt. Die so erzeugte Warmluft wird durch das handtuchtrockene Haar geblasen; dabei sollte man eine Überhitzung des Haares vermeiden. Wassermoleküle im Innern des Haares könnten ansonsten Reaktionen zeigen, die den Haarstrang zerstören.



Föhn, ca. 1946
(<http://de.wikipedia.org/wiki/Haartrockner>)

Quellen:

- www.klima-der-erde.de
- www.klimedia.ch
- www.ngso.ch
- www.wikipedia.org



Die Föhntäler der Schweiz
(Quelle: Stephan Bader, Vorlesung Atmosphäre und Klima, Universität Zürich)

Rotes Kreuz Wallis

Eing.) Die Angebote der Regionalstelle Oberwallis des Roten Kreuzes für unsere Mitmenschen in diversen Situationen sind vielfältig und für jedes Alter gedacht. Für Familien, Alleinerziehende, Kinder, Jugendliche, Senioren und Seniorinnen und für Pflegende.

Fahrdienst «Kleeblatt»

Selbständig und unabhängig bleiben bedeutet gerade für ältere, behinderte oder kranke Menschen Lebensqualität. Ist die Mobilität jedoch eingeschränkt, kann der Weg zum Arzt, ins Spital oder zur Therapie beschwerlich sein. Ein öffentliches Verkehrsmittel zu benutzen, ist plötzlich nicht mehr möglich. In genau solchen Situationen stehen freiwillige FahrerInnen zur Verfügung, sei es mit dem Privatauto oder unserem Spezialfahrzeug. Die Koordinatorin steht von Mo–Fr von 09.00–11.00 Uhr unter der Telefonnummer 027 932 23 57 zur Verfügung.



Kinderbetreuung zu Hause für kranke oder verletzte Kinder und für Familien in Notsituationen

Mama ist krank, Papa muss arbeiten, die Grosseltern wohnen weit weg. Die Tagesmutter fällt aus, die Eltern sind aus diversen Gründen in einer Notlage und plötzlich gerät alles aus den Fugen. Oder auch das Kind ist krank, die Mutter, beide Elternteile müssen arbeiten. Eine ausgebildete Kinderbetreuerin des Roten Kreuzes kommt spätestens 4 Stunden nach dem Telefonanruf zu Ihnen nach Hause und betreut Ihr Kind.

Babysitter-Vermittlung

Nachdem meistens junge Mädchen den Babysitter-Kurs des Roten Kreuzes besucht haben, haben sie die Gelegenheit, sich durch die Regionalstelle vermitteln zu lassen. Eltern oder Alleinerziehende haben mal Lust ins Kino zu gehen, einen Abend mit Freunden zu verbringen, in Ruhe einzukaufen. Mit den ausgebildeten Babysittern haben Eltern die Gewähr, dass ihre Kinder sich während ihrer Abwesenheit in guter Obhut befinden.

Patientenverfügung

Seit dem revidierten Erwachsenenschutzgesetz ab 2012 gewinnen Patientenverfügungen an Bedeutung und Interesse. Mit einer persönlichen Patientenverfügung be-

stimmen Sie selbst, was bei Unfall, Krankheit oder im Alter geschehen soll. Sie bauen eine Brücke zu Ihren Angehörigen und entlasten diese, sowie auch die Pflegenden. Geschulte Freiwillige des Roten Kreuzes helfen bei der Beratung und Erstellung der Patientenverfügung ganz nach Ihren individuellen Wertevorstellungen.

Bei der Aktion **2x Weihnachten** werden im Oberwallis zwei Tonnen Nahrungsmittel, Haushalt-, Hygieneartikel und Spielzeuge an unsere verschiedenen Partner abgegeben. Diese verteilen es dann direkt an hilfebedürftige Mitmenschen im Oberwallis.

Der **Car Carissimo** wird auch jedes Jahr fleissig von den Oberwalliser Alters- und Behindertenheimen genutzt. Ebenso ist das **Kursangebot** vielfältig, sei es der PflegehelferInnen-Kurs, die Fortbildungen, die Bevölkerungskurse oder auch die Vorträge sind für das gesamte Oberwallis bestimmt.

Rotes Kreuz Wallis Regionalstelle Oberwallis

Überlandstrasse 20
3902 Brig-Glis
Tel. 027 924 55 32
rotes-kreuz-wallis@oberwallis.ch
rotes-kreuz-wallis.ch

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag jeweils von
07.30 – 12.00 Uhr

Sylvie Zumofen-Jung
Stv. Geschäftsleiterin
Regionalstelle Oberwallis

Heimweh-Turtmäner

Vorname: Urs
Name: Meyer
Geburtstag: 1.2.1953
Neuer Wohnort: Bergdietikon
In der Fremde seit: 1974



Bist du fleissig in Turtmann anzutreffen, wie oft kommst du zurück nach Turtmann?

Ich bin seit anfangs der Neunzigerjahre wieder in der Schweiz und komme seither gerne und regelmässig nach Turtmann zurück. Im Frühling und Herbst komme ich etwa jedes dritte Wochenende und im Sommer sind meine Familie und ich jeweils für mindestens eine Woche in Gruben. Im Winter gehen wir meistens nach Crans-Montana.

Was oder wer bewog dich, wegzuziehen?

Nach meiner KV-Lehre beim Walliser Milchproduzentenverband

in Sitten, wollte ich zu einer Firma, die auch international tätig ist, um meine Sprachkenntnisse in Französisch und Englisch zu perfektionieren und um die Welt kennenzulernen. So bewarb ich mich beim damaligen Schweizerischen Bankverein und startete meine Bankkarriere in Basel. Ich hatte dann das Glück, dass ich für die Bank in London, Madrid, New York, Caracas, Rio de Janeiro und Miami für 17 Jahre im Ausland arbeiten durfte.

Bist du über Turtmann gut auf dem Laufenden, kennst du unser Info-Blatt?

Ich informiere mich hauptsächlich via Familie und Freunde über das Geschehen in Turtmann. Nicht wegzudenken, um mit dem Wallis und im speziellen mit Turtmann verbunden zu bleiben, ist auch der WB, welcher mich seit Mitte der Siebzigerjahre auf allen meinen Arbeitsstationen begleitet hat. Leider habe ich das Infoblatt nicht abonniert, lese es aber trotzdem gerne wenn ich zu Besuch im Wallis bin.



Urs und der WB...

Was vermisst du von Turtmann?

Heimat, Freunde, Schulkameraden und das «Telli».

Mit was könnte Turtmann attraktiver werden?

Wenn man im Dorfkern die alten, ehrwürdigen Bauten zu neuem Leben erwecken würde. Es müsste wahrscheinlich für jedes einzelne Gebäude ein Konzept erstellt werden. Abreißen sollte die letzte Möglichkeit bedeuten, dagegen die Gebäude in neuem Glanz erstrahlen lassen, respektive den heutigen Verhältnissen entsprechend wohnkonform renovieren, müsste die Maxime lauten. Dies gäbe dem Dorf ein gepflegteres Erscheinungsbild. Dazu braucht es sowohl Privatinitiativen als auch gewisse Rahmenbedingungen/Anreizsysteme, die von der Gemeinde noch besser zu definieren sind.

Wie beschreibst du jemanden dein Dorf, in dem du aufgewachsen bist?
Als intaktes, lebendiges Bauerndorf, wo auch alte Bräuche noch gepflegt werden.

Welches ist deine schönste Erinnerung, Erlebnis?

Deren gibt es mehrere, ich möchte aber nur eines hervorheben, welches mich schlussendlich bewogen hat mit den «Trichjär» mitzumachen. Ich hatte immer schon gerne die Fasnacht und früher im Büffet ging die Post schon so richtig ab. Also nun zum Erlebnis. Wieder einmal ist Fasnachtzeit und ich war gerade am Karneval von Rio de Janeiro, der ja zur gleichen Zeit abläuft wie der hiesige. Aus heiterem Himmel rief mich Willi Jäger an und ich hörte übers Telefon dem «Gigelimentag»-Umzug mit den vielen Guggenmusikern, den «Gnogгинi» sowie den «Trichjär» zu. Am meisten freute es mich die «Bandjäriinä» zu hören und ich war entschlossen, ab dem Moment, ab dem ich wieder in der Schweiz bin, dem «Trichjärverein» beizutreten.

Raiffeisen Region Leuk – Solides Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2011 war in vielerlei Hinsicht ein turbulentes Jahr. Die lokale Verankerung und der hervorragende Ruf der Raiffeisenbank haben dazu beigetragen, dass die starke Position auch in diesem anspruchsvollen Umfeld gehalten werden konnte.

Neue Verwaltungsratsmitglieder und Präsidentenwechsel

Für den bisherigen Verwaltungsratspräsident Martin Leiggener sowie die Mitglieder Hermann Rovina und Martin Plaschy wurden neu Alain Bregy aus Turtmann, Edi Kuonen aus Agarn sowie Dario Plaschy aus Varen in den Verwaltungsrat gewählt. Neuer Präsident ist Erno Grand. Er kommt aus Susten und war bisher Vizepräsident.

Die Raiffeisenbank Region Leuk im Überblick

	2011 (in Mio. CHF)	2010 (in Mio. CHF)	Veränderung in %
Bilanzsumme	518.87	493.15	5.2
Hypothekarforderungen	424.43	403.55	5.2
Kundengelder	412.16	406.40	1.4
Depotvolumen	92.60	109.90	-15.8
Bruttogewinn	4.34	4.09	6.0
Mitarbeitende Total	30	31	-3.2
Mitglieder	6 105	5 986	2.0
Kunden	12 377	11 879	0.2



Martin Leiggener (bisheriger Präsident) übergibt an den neugewählten Präsidenten Erno Grand.

Wichtige Telefonnummern

Medizinische Auskünfte	0900 144 033
Notruf	144
Ambulanz/Rettungsdienst	027 948 04 88
Kant. Rettungsdienst OCVS	027 451 22 88
Feuerwehr	118
Polizei	117
Tox Institut	145
Samariter	027 932 21 86
Pfarramt	027 932 13 19
Air Zermatt	027 966 86 86
Air Glacier	027 932 32 02
REGA-Alarm	1414

Ärzte-Notfalldienst

Mai 2012

05.05./06.05.	Dr. Oggier
12.05./16.05.	Dr. Zinsstag
16.05./17.05.	Dr. Zinsstag (Auff.)
19.05./20.05.	Dr. Zinsstag
26.05.–28.05.	Dr. Schnyder (Pfungst.)

Juni 2012

02.06./03.06.	Dr. Brunner
06.06./07.06.	Dr. Zinsstag (Fron'l.)
09.06./10.06.	Dr. Lehner
16.06./17.06.	Dr. Oggier
23.06./24.06.	Dr. Rovina

Juli 2012

29.06./01.07.	Dr. Schnyder
07.07./08.07.	Dr. Brunner
14.07./15.07.	Dr. Kuonen
21.07./22.07.	Dr. Rovina
28.07./29.07.	Dr. Oggier

August 2012

31.07./01.08.	Dr. Lehner (Nt.Ft.)
04.08./05.08.	Dr. Brunner
11.08./12.08.	Dr. Kuonen
14.08./15.08.	Dr. Schnyder(M.Hf.)
18.08./19.08.	Dr. Zinsstag

September 2012

01.09./02.09.	Dr. Lehner
08.09./09.09.	Dr. Oggier
15.09./16.09.	Dr. Rovina
22.09./23.09.	Dr. Kuonen
29.09./30.09.	Dr. Schyder
25.08./26.08.	Dr. Zinsstag

Oktober 2012

06.10./07.10.	Dr. Brunner
13.10./14.10.	Dr. Zinsstag
20.10./21.10.	Dr. Oggier
27.10./28.10.	Dr. Lehner

Telefonnummern Ärzte-Notfalldienst

Dr. Lehner, Steg	027 932 31 03
Dr. Kuonen, Leuk-Stadt	027 473 13 06
Dr. Zinsstag, Leuk-Stadt	027 473 13 06
Dr. Schnyder, Leuk-Stadt	027 473 13 06
Dr. Oggier, Turtmann	027 932 32 00
Dr. Brunner, Gampel	027 932 25 55
Dr. Rovina, Varen	079 292 95 56